

Malta

Heinz-Jürgen Axt

Maltas wirtschaftliche Situation stellte sich im vergangenen Jahr recht positiv dar. Das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) gegenüber dem Vorjahr belief sich im Jahr 2018 auf 6,6 Prozent, 2017 hatte es 6,7 Prozent betragen. Das Niveau der privaten Investitionen ist mit 18,8 Prozent des BIP im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr mit 20,4 Prozent leicht zurückgegangen.¹ Mehrere durch die Struktur- und Investitionsfonds der Europäischen Union geförderte Projekte wurden begonnen und förderten das Niveau der Investitionen.² Wenn auch die Touristenströme aus Großbritannien im Laufe der letzten Jahrzehnte deutlich nachgelassen haben, wäre ein ungeordneter Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union für Malta ein ernstzunehmendes Problem.³ Die Leistungsbilanz war 2018 positiv und erreichte einen Anteil von 11,2 Prozent des BIP, 2017 waren es 10,4 Prozent.

Malta als digitale Drehscheibe im Mittelmeer

Malta ist dabei, sich als digitale Drehscheibe im Mittelmeerraum zu etablieren. Im EU-weiten Vergleich liegt Malta laut der Europäischen Kommission noch vor Deutschland auf Platz 12 von 28 im „Digital Economy and Society Index 2018“. Kriterien für das Ranking sind die Konnektivität, das Humankapital, die Nutzung des Internets, die Integration der Digitaltechnologie und die digitalen öffentlichen Dienste. In einzelnen Bereichen, wie der Verfügbarkeit von schnellem Breitband-Internetzugang, rangiert Malta sogar an der Spitze Europas. Neben dem Informations- und Kommunikationstechnologiesektor sollen auch weitere Kernbranchen wie Tourismus und Finanzsektor durch die Digitalisierung gestärkt werden.⁴

Die Beschäftigungsquote ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und erreichte im Jahr 2018 77,8 Prozent, womit sie nur leicht unter dem EU-Durchschnitt von 78,4 Prozent lag. Allerdings ist die Beschäftigungsrate von Frauen noch immer unterdurchschnittlich: In der Europäischen Union betrug diese 2018 72,7 Prozent, in Malta dagegen nur 65,5 Prozent.⁵ Im März 2019 kam Malta auf eine Arbeitslosenquote von lediglich 3,5 Prozent, womit die Insel EU-weit einen Spitzenplatz einnahm, da die Quote in der Europäischen Union durchschnittlich auf 6,4 Prozent kam. Positiv zu bewerten ist auch Maltas

1 Eurostat: Gross fixed capital formation, abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&init=1&language=en&pcode=tec00011&plugin=1> (letzter Zugriff: 23.5.2019).

2 Europäische Kommission: EU funding continues to bring benefits to Malta, 9.2.2018, abrufbar unter: https://ec.europa.eu/regional_policy/en/newsroom/news/2018/02/02-09-2018-eu-funding-continues-to-bring-benefits-to-malta (letzter Zugriff: 23.5.2019).

3 Silvio Attard: The Evolution of Malta's Tourism Product over recent Years, Central Bank for Malta, Quarterly Review 4/2018, S. 41-55.

4 Europäische Kommission: The Digital Economy and Society Index (DESI), abrufbar unter: <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/desi> (letzter Zugriff: 23.5.2019).

5 Eurostat: Employment and activity by sex and age - annual data, abrufbar unter: <http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/submitViewTableAction.do> (letzter Zugriff: 23.5.2019).

finanzielle Situation: Im Jahr 2018 konnte Malta einen Haushaltsüberschuss von 1,3 Prozent des BIP erzielen, die Staatsverschuldung betrug 47,9 Prozent des BIP.

Innenpolitische Entwicklungen in Folge der Ermordung der Journalistin Galizia

2017 hat der Mord an der Journalistin und Bloggerin Daphne Caruana Galizia die maltesische Innenpolitik dominiert. Sie war am 16. Oktober 2017 bei einem Anschlag ums Leben gekommen. Das Umfeld von Galizia hatte der Regierung von Ministerpräsident Joseph Muscat eine Mitschuld am Mord der Journalistin gegeben. Galizia hatte auf Grundlage der „Panama Papers“ zwei früheren Politikern der regierenden Arbeiterpartei (Partit Laburista, PL) sowie der Ehefrau des Ministerpräsidenten vorgeworfen, Teilhaber einer Offshore-Firma im Steuerparadies Panama zu sein. An diese Firma sollen von einem Bankkonto in Aserbaidschan Bestechungsgelder von rund einer Million Dollar geflossen sein.⁶ Von Aserbaidschan bezieht Malta Erdgas.⁷ Führende Europapolitiker nahmen die Vorgänge zum Anlass, von einem Zusammenbruch der Rechtsstaatlichkeit auf Malta zu sprechen und kritisierten Steuervermeidung, Geldwäsche und teilweise illegales Glücksspiel auf der Insel. Muscat bestritt die Vorwürfe. Bis heute sind die Verantwortlichen für den Anschlag nicht bekannt. Am 22. Juli 2018 übergab der maltesische Untersuchungsrichter Aaron Bugeja der Staatsanwaltschaft in Valletta einen rund 1.500 Seiten umfassenden Untersuchungsbericht, wonach dem Ministerpräsidenten und seiner Ehefrau keine Verbindungen zu der Firma in Panama nachgewiesen werden konnten. Die Opposition beklagte, dass der Untersuchungsbericht zwar der Regierung, nicht aber ihr selbst zugänglich gemacht worden ist. Die Justiz, so die Opposition, stehe unter dem Druck der Regierung.⁸ Im November 2018 haben maltesische Ermittler mögliche Hintermänner des Mordanschlags auf Galizia identifiziert. Dabei handele es sich um eine Gruppe von „mehr als zwei“ Verdächtigen maltesischer Nationalität.⁹ Ein Prozess steht noch aus.

Wahlen zum Europäischen Parlament

Die Wahlen zum Europäischen Parlament konnten die Sozialdemokraten leicht stärken. Hatten sie bei den Europawahlen 2014 einen Stimmenanteil von 53,39 Prozent erreicht, so erhöhte sich dieser 2019 auf 54,29 Prozent. Vier Abgeordnete vertreten die Partei nun im Europäischen Parlament. Zwei Abgeordnete entsendet die Nationalistische Partei (Partit Nazzjonalista). Ihr Stimmenanteil sank von 40,02 auf 37,90 Prozent. Die einen paneuropäischen Nationalismus vertretende Partei Imperium Europe kam auf 3,17 Prozent. Mit 72,6 Prozent war die Wahlbeteiligung hoch, obwohl in Malta keine Wahlpflicht besteht. Der Wahlkampf konzentrierte sich auf nationale Probleme. Die Nationalistische und die Sozialistische Partei warfen sich gegenseitig Korruption vor. Auch spielte die Ermordung der Journalistin Galizia noch immer eine Rolle. Wenn es um das Thema Migration ging, waren von der Nationalistischen Partei häufig sehr kritische Kommentare gegen Flüchtlinge zu vernehmen.

Weiterführende Literatur

UNHCR: Know the Facts. A Toolkit on Asylum and Migration for the European Elections, Valetta 2019.

6 Matthias Rüb: Ihre Botschaft könnt Ihr nicht töten, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.4.2018.

7 Vgl. hierzu auch Heinz-Jürgen Axt: Malta, in: Werner Weidenfeld/Wolfgang Wessels (Hrsg.): Jahrbuch der Europäischen Integration 2018, Baden-Baden 2018, S. 483–484.

8 Matthias Rüb: Maltas mysteriöse Geschäfte, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.8.2018.

9 Zeit Online: Mögliche Auftraggeber des Mordes an Journalistin identifiziert, 19.11.2018.